Johann Sebastian

BACH

Mein Gott, wie lang, ach lange

Ah, God, my way is weary BWV 155

Kantate zum 2. Sonntag nach Epiphanias für Soli (SATB), Chor (SATB) 2 Violinen, Viola, Fagott und Basso continuo herausgegeben von Paul Horn revidiert von Felix Loy

Cantata for the 2nd Sunday after Epiphany
for soli (SATB), choir (SATB)

2 violins, viola, bassoon and basso continuo
edited by Paul Horn
revised by Felix Loy
English version by Henry S. Drinker

Stuttgarter Bach-Ausgaben · Urtext In Zusammenarbeit mit dem Bach-Archiv Leipzig

Partitur/Full score



Inhalt

Vorwort Foreword		3 4
1.	Recitativo (Soprano) Mein Gott, wie lang, ach lange Ah, God, my way is weary	5
2.	Aria (Duetto: Alto, Tenore) Du musst glauben, du musst hoffen We must trust him, we must heed him	7
3.	Recitativo (Basso) So sei, o Seele, sei zufrieden! Fret not, my soul, nor be downhearted!	12
4.	Aria (Soprano) Wirf, mein Herze, wirf dich noch Up, my heart and give thyself	14
5.	Choral (Tutti) Ob sichs anließ, als wollt er nicht Tho' God at times may chasten you	20
Kri	21	

Zu diesem Werk ist folgendes Aufführungsmaterial erschienen: Partitur (Carus 31.155), Studienpartitur (Carus 31.155/07), Klavierauszug (Carus 31.155/03), Chorpartitur (Carus 31.155/05), komplettes Orchestermaterial (Carus 31.155/19).

The following performance material is available for this work: full score (Carus 31.155), study score (Carus 31.155/07), vocal score (Carus 31.155/03), choral score (Carus 31.155/05), complete orchestral material (Carus 31.155/19).

Vorwort

Die Kantate Mein Gott, wie lang, ach lange BWV 155 hat Johann Sebastian Bach in Weimar zum 2. Sonntag nach Epiphanias (19. Januar) 1716 geschrieben. Bach hat die Kantate auch am 16. Januar 1724 in Leipzig wiederaufgeführt, wie aus einem 1973 aufgefundenen Textdruck hervorgeht.1 Als Textgrundlage diente eine Dichtung aus einem Jahrgang von Kantatentexten, den Salomo Franck für den Weimarer Hof verfertigt hatte.2 Franck spielt nur beiläufig auf die Evangelienlesung an, die von der Hochzeit zu Kana handelt. Einzig das zweimal auftretende Wort "Freudenwein" lässt sich hierauf beziehen. Franck entwickelt vielmehr einen allgemein-christlichen Gedanken: Die verzweifelte Seele soll glauben, hoffen und in Gott gelassen bleiben, dann wird Jesus zur rechten Stunde erscheinen. Sein Fehlen, das die Seele so betrübt, ist nur eine vorübergehende Prüfung.

Diese Gedanken, die sich von tiefster Verzweiflung zur Zuversicht wandeln, werden im Wesentlichen in zwei textlich umfangreichen Rezitativen, den Sätzen 1 und 3, dargelegt. Das an zweiter Stelle stehende Duett mahnt die Seele zum Glauben. Bach weist es Alt- und Tenorstimme zu, die weitgehend homophon geführt werden, und zieht zur Begleitung nur den Continuo und ein ausgesprochen virtuos behandeltes Fagott heran. Die letzte Arie, wie das Eingangsrezitativ vom Sopran vorgetragen, hat die Liebe zum Heiland, der sich der Sorgen annehmen wird, zum Thema. Als Schlusschoral dient die 12. Strophe des Liedes "Es ist das Heil uns kommen her" von Paul Speratus (1524). Aufgrund der kammermusikalischen Haltung und Besetzung des Werkes wäre es denkbar, dass auch der Schlusschoral von den Gesangssolisten übernommen wurde.

Von der Kantate blieb nur die autographe Partitur erhalten, die über die Berliner Singakademie 1854 an die damalige Königliche Bibliothek in Berlin gelangte.³ Sie trägt den Kopftitel *Concerto. â 5 strom. 4 Voci. è Cont.*, aber keinen Komponistennamen; erst Carl Philipp Emanuel Bach hat die Partitur in seinen letzten Lebensjahren mit einem zusätzlichen Umschlag versehen, den er wie folgt beschriftet hat: *Cantate / Mein Gott, wie lang etc. / Von / J.S.B.*⁴ Die Partitur erweist sich als eine Erstniederschrift und zeigt daher verhältnismäßig viele Korrekturen, von denen jedoch nur eine einzige in Satz 3 einen substantiellen Ein-

griff bedeutet.⁵ Über Einzelheiten gibt der Kritische Bericht Aufschluss. Von den Korrekturen abgesehen ist die Partitur deutlich geschrieben und im Vergleich zu späteren Werken, bei denen Bach Artikulationsangaben oft erst bei der Durchsicht in die von seinen Schreibkräften kopierten Stimmen eingetragen hat, sehr sorgfältig bezeichnet, so dass der Verlust der Originalstimmen weniger schwer als in anderen Fällen wiegt.⁶

Aus aufführungspraktischer Sicht bietet nur Satz 4 gewisse Schwierigkeiten. Die Frage, ob die Punktierungen an gleichzeitig erklingende Triolen angepasst werden sollen, ist kontrovers diskutiert worden. Die Notierung der Originalpartitur bietet keinen Aufschluss; die häufige Verwendung von 32stel-Noten im Continuo spricht jedoch vielleicht eher gegen eine durchgängige Angleichung.

Die Kantate wurde erstmals 1886 von Ernst Naumann in Band 32 der Ausgabe der Bach-Gesellschaft herausgegeben. Die Edition im Rahmen der Neuen Bach-Ausgabe legte Marianne Helms 1975 in Band I/5 vor.

Leipzig, Juni 1996

Ulrich Leisinger

Carus 31.155 3

Siehe Wolf Hobohm, "Neue ,Texte zur Leipziger Kirchen-Music", Bach-Jahrbuch 1973, S. 5–32.

² Salomo Franck, Evangelisches Andachts=Opfer, Weimar 1715, S. 32–34: "Auf den andern Sontag nach der Offenbahrung Christi".

³ Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Signatur Mus. ms. Bach P 129. Alle bekannten Abschriften des Werkes stammen aus dem 19. Jahrhundert und sind von der Originalpartitur abhängig.

Merkwürdigerweise ist die Kantate nicht im Verzeichniß des musikalischen Nachlasses des verstorbenen Capellmeisters Carl Philipp Emanuel Bach, Hamburg 1790, angeführt. Möglicherweise hat Carl Philipp Emanuel Bach die Kantate als Bestandteil des ersten Jahrgangs bei der Erbteilung zwar erhalten. Da aber auf der Partitur die Angabe der Bestimmung im Kirchenjahr fehlt und diese auch aus dem Text nicht sicher zu erschließen ist, mag C. P. E. Bach ihre Zugehörigkeit zum ersten Jahrgang später vielleicht nicht mehr erkannt und das Werk noch zu Lebzeiten abgegeben haben.

Satz 3, Takt 18–19, wurde um einen Takt gegenüber der ersten Fassung erweitert.

⁶ Eine Bezifferung hat Bach allerdings nur in den Sätzen 1 und 3 durchgängig, in Satz 2 bei einzelnen Noten eingetragen.

Foreword

Bach composed the cantata *Mein Gott, wie lang, ach lange* BWV 155 in Weimar for the 2nd Epiphany Sunday, 19 January 1716. The cantata was performed again on 16 January 1724 in Leipzig, as is documented by a printed text which was found in 1973.¹ The textual basis for the cantata is a libretto taken from an annual cycle of cantata texts written by Salomo Franck for the court in Weimar.² Franck refers only incidentally to the gospel reading which deals with the wedding at Cana; only the word "Freudenwein" (wine of joy), which appears twice, can be linked to the reading. Instead, Franck develops a general Christian concept: the despairing soul must believe, hope, and put its trust in God; then Jesus will appear at the right time. His absence, which grieves the soul so deeply, is only a temporary ordeal.

These thoughts which undergo a transformation from the depths of despair into trust and optimism are essentially portrayed in two textually substantial recitatives (movements 1 and 3). The second movement, a duet, admonishes the soul to keep faith. Bach composed this duet for contralto and tenor in a largely homophonic style; he scored the accompaniment only for basso continuo and a decidedly virtuoso bassoon. Like the first recitative, the last aria is performed by the soprano. It deals with love for the Redeemer who will take care of all worries. The final chorale is a setting of the 12th verse of the chorale: "Es ist das Heil uns kommen her" (Salvation has come unto us) by Paul Speratus (1524). Considering the chamber-musical demeanor and scoring of the work, the closing chorale might conceivably also be sung by the vocal soloists.

Only the autograph score of the cantata has survived; in 1854, it found its way via the Berlin Singakademie into the then Royal Library in Berlin.³ It bears the title *Concerto. â 5 strom. 4 Voci. è Cont.*, but the composer is not named. During his last years, Carl Philipp Emanuel Bach fashioned an additional envelope for the score which he inscribed as follows: *Cantate / Mein Gott, wie lang etc. / Von / J.S.B.*⁴ The score proved to be a first manuscript and therefore contains comparatively many corrections; of these, however, only a single alteration in movement 3 entails a substantial change.⁵ Details can be found in the Critical

Report. Apart from the corrections, the score is clearly written and in comparison to later works – in which Bach frequently only added articulation markings to the parts copied by his copyists as he proofread them – very meticulously marked, so that the loss of the original parts weighs less heavily than in other instances.⁶

From the point of view of performance practice, only the 4th movement poses certain difficulties. The question whether dotted rhythms should be matched to simultaneously sounding triplets has been discussed controversially. No clues can be found in the notation of the original score; however, the frequent use of 32nd notes in the continuo may be regarded as an argument against matching the rhythms throughout.

The cantata was first published in 1886 by Ernst Naumann in volume 32 of the complete edition of the Bach-Gesellschaft. Within the framework of the Neue Bach-Ausgabe, the cantata was edited by Marianne Helms in 1975 (volume I/5).

Leipzig, June 1996 Translation: David Kosviner Ulrich Leisinger

See Wolf Hobohm, "Neue Texte zur Leipziger Kirchen-Music," in: Bach-Jahrbuch 1973, pp. 5–32.

Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, shelf mark Mus. ms. Bach P 129. All known copies of the work date from the 19th century and are dependent on the original score.

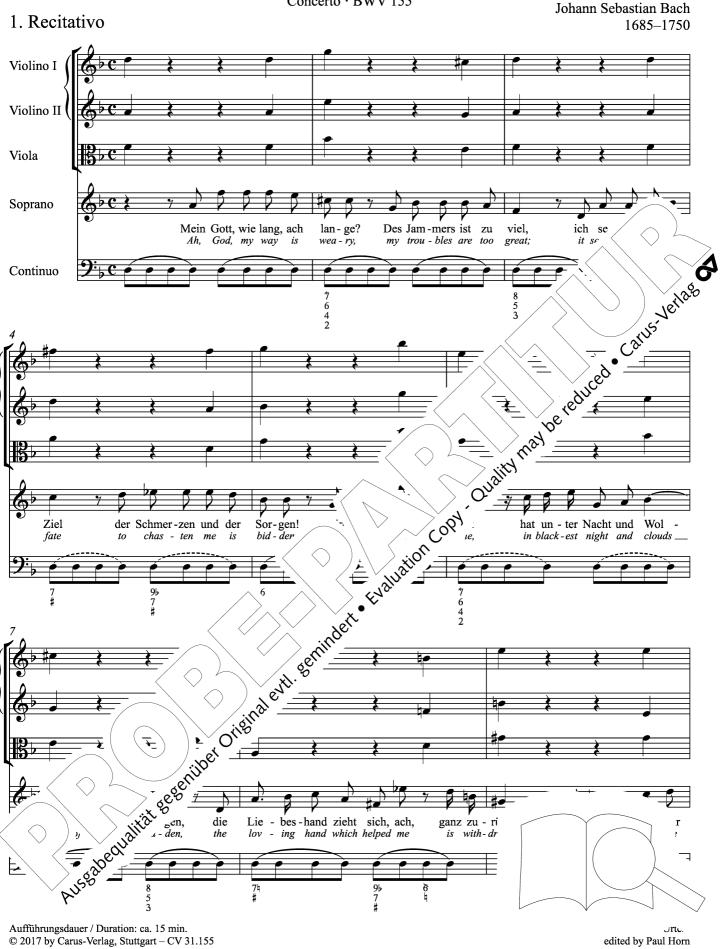
⁴ Remarkably, the cantata is not listed in the Verzeichniß des musikalischen Nachlasses des verstorbenen Capellmeisters Carl Philipp Emanuel Bach, (Hamburg, 1790). It is possible that Carl Philipp Emanuel Bach received the cantata as part of the first annual cycle of cantatas in the course of the division of the inheritance. Since, however, there is no indication in the score regarding the allocation within the liturgical year and this could also not be discerned with any certainty from the text, C. P. E. Bach may at a later date not have realized that the cantata belonged to the first annual cycle, and given it away during his own lifetime.

Movement 3, measures 18–19 were expanded by one measure in comparison to the original.

⁶ However, Bach only added figuring throughout in movements 1 and 3 and only on single notes in movement 2.

Mein Gott, wie lang, ach lange

Ah, God, my way is weary Concerto · BWV 155



Aufführungsdauer / Duration: ca. 15 min. © 2017 by Carus-Verlag, Stuttgart - CV 31.155 Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten. / Any unauthorized reproduction is prohibited by law. Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved / Printed in Germany / www.carus-verlag.com

edited by Paul Horn revised by Felix Loy English version by Henry S. Drinker



2. Aria (Duetto)



Carus 31.155 7









Carus 31.155 11

3. Recitativo





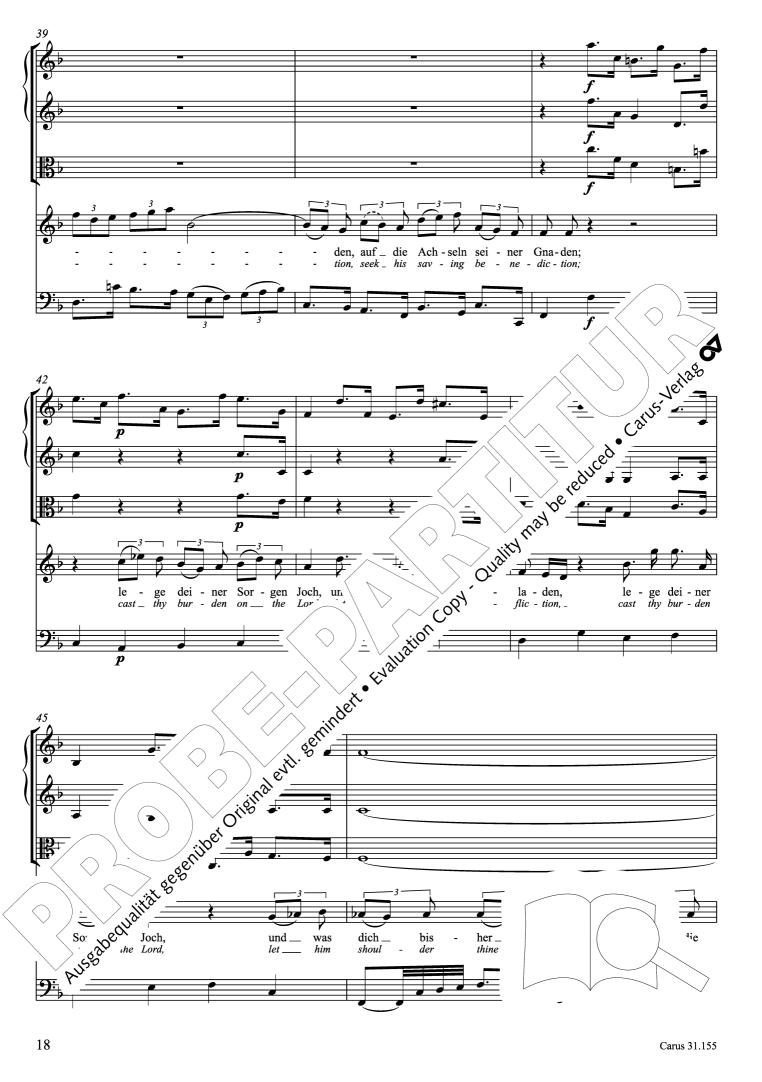
4. Aria





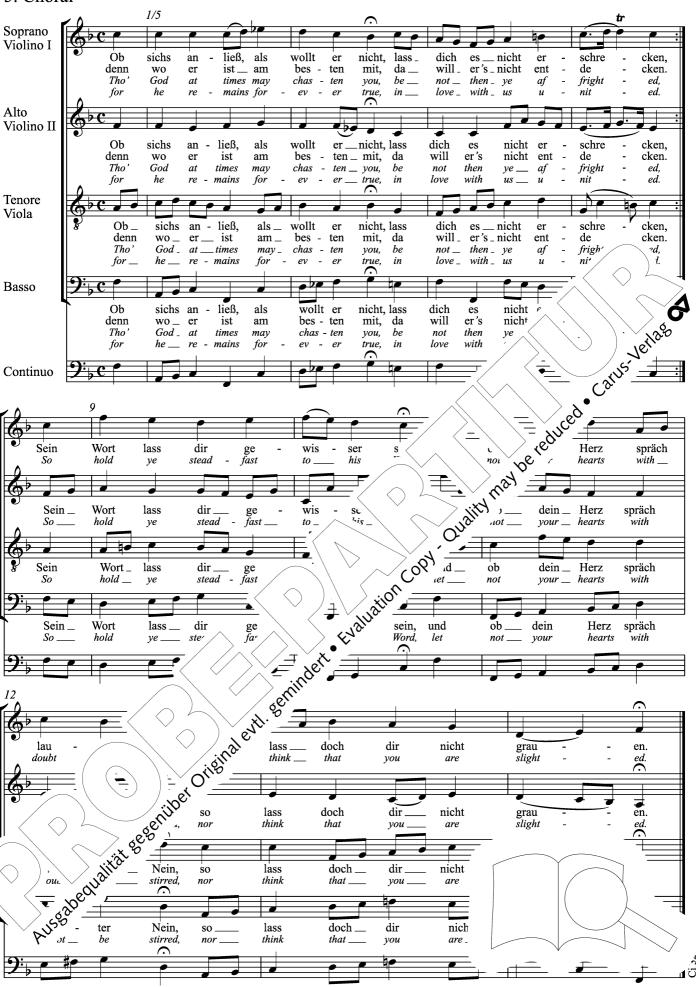




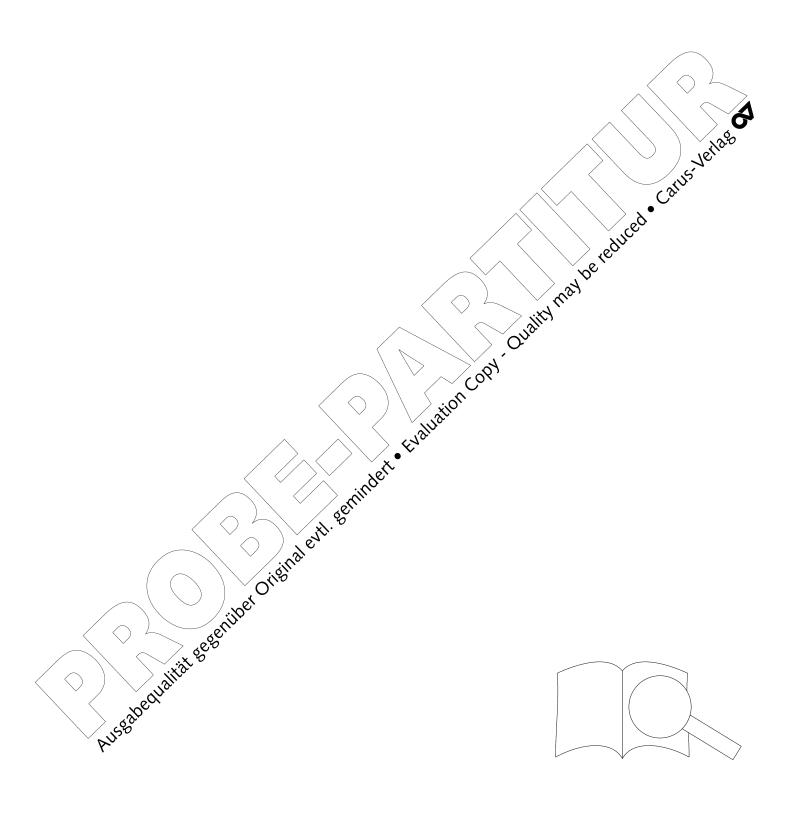




5. Choral



Kritischer Bericht



Kritischer Bericht

I. Die Quellen

A. Autographe Partitur. Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz, Musikabteilung mit Mendelssohn-Archiv (D-B), Signatur Mus. ms. Bach P 129.

Die Handschrift kam mit dem Nachlass C. P. E. Bachs in die Bibliothek der Berliner Sing-Akademie und wurde von dort zusammen mit anderen wertvollen Bach-Handschriften 1854 an die Königliche Bibliothek Berlin verkauft.

Die Partitur liegt in einem von C. P. E. Bachs Hand beschrifteten Umschlag. Titel auf S. 1: Cantate | Mein Gott, wie lang etc. | Von | J. S. B. Außerdem Bibliothekseintragungen.

Autographer Kopftitel auf der ersten Notenseite: Concerto. â 5 strom. 4 Voci. è Cont.

Die Partitur zeigt mit etlichen Korrekturen den Charakter einer Erstniederschrift. Im Gegensatz zu vielen anderen Kantatenpartituren Bachs ist P 129 mit zahlreichen Vortragszeichen versehen: Phrasierungen und Artikulationsbögen sind mit Sorgfalt und Konsequenz eingetragen. Dynamische Anhaltspunkte enthält Satz 4, Bezifferungen finden sich in den Sätzen 1, 2 und 3.

Die Quelle ist als Digitalisat verfügbar unter www.bachdigital.de.

II. Zur Edition

Die Stuttgarter Bach-Ausgaben verstehen sich als kritische Ausgaben. Der Notentext wird unter Berücksichtigung d aktuellen Forschungsstandes durch einen kritischen gleich der erreichbaren Quellen gewonnen. Instrument angaben und Satztitel werden vereinheitlicht, de Evaluation Wortlaut kann den Einzelanmerkungen entr den. Die Einzelsätze sind in den Quellen nich

gernindert. Alle Eingriffe des Herausgebers in de die Anpassung an moderne Nota die Ersetzung heute ungebrä zung bzw. Tilgung von V Orthografie beim Sing geeigneter Weise dol ∍n dynamietwa die Ergänzung v schen Bezeichr er Bögen aufgrund einder amt sehr behutsam erfolge JE. _centext diakritisch (durch ichelung oder auch in Klar a bedürfen im Kritischen В ıwähnung. In den Einzelanweichungen der Edition von sentliche Unterschiede zwischen alten.

III. Einzelanmerkungen

Maßgeblich für die vorliegende Edition ist die einzige Originalquelle A. Alle Einzelanmerkungen beziehen sich auf diese Quelle.

Abkürzungen:

B = Basso, Bc = Basso continuo, Fg = Fagott, S = Soprano, T. = Takt, Va = Viola, VI = Violino, Zz = Zählzeit.

Zitiert wird in der Reihenfolge Takt - Stimme - ggf. Zeichen im Takt (Note oder Pause) – Quelle – Lesart/Bemerkung.

1. Recitativo

Satzüberschrift Recit., Instrumentalangaben fehlen, Streicherbesetzung anzunehmen. Continuo durchgehend beziffert.

8	Вс	2. Ziffer undeutlich, $_{57}^{99}$ verrevtl. $_{3}^{64}$		
9	Вс	Ziffer 6 ohne Erhöh		
13	Va	2.–5. Note f^1 - a^1		
17	Вс	(Oktavierung 1. Ziffer, d. 3. Bezif 6. unr atz 1 Carus sinzige Instru-		
2. Aria (Duett) Titel nur als Aria sequi' mentalbezeichnung				
39	F' (hr; educe ogen 1.–3. Note, ge- na lelstellen geändert		
3. Re 🗸 🗸 🗸				
Sa+	Bass	\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\		
),o	(6) steht auf Höhe der 3. Note des Eintritt des Sextakkords wohl nur auf 2. er 3. Zz möglich		

pian. nur über der ersten Note von VII (= über der Akkolade), offensichtlich als Vorschrift für alle Instrumentalstimmen (siehe auch T. 41, 42) 1. Zz rhythmisch nicht korrekt notiert:,

a. Soprano è Stromenti; keine Besetzungsangaben,

Ausführung wie T. 7 gemeint ohne # und \(\dagger\), vgl. aber Va

for und pia über 1. bzw. 3. Note von VI I notiert, offensichtlich als Vorschrift für alle Instrumentalstimmen (siehe auch T. 10)

Вс wie T. 16 etc.

g anzunehmen.

47 3. Bogen reicht offenkundig aus Platzmangel nur über 7.-8. Note

5. Choral

33

46

41, 42

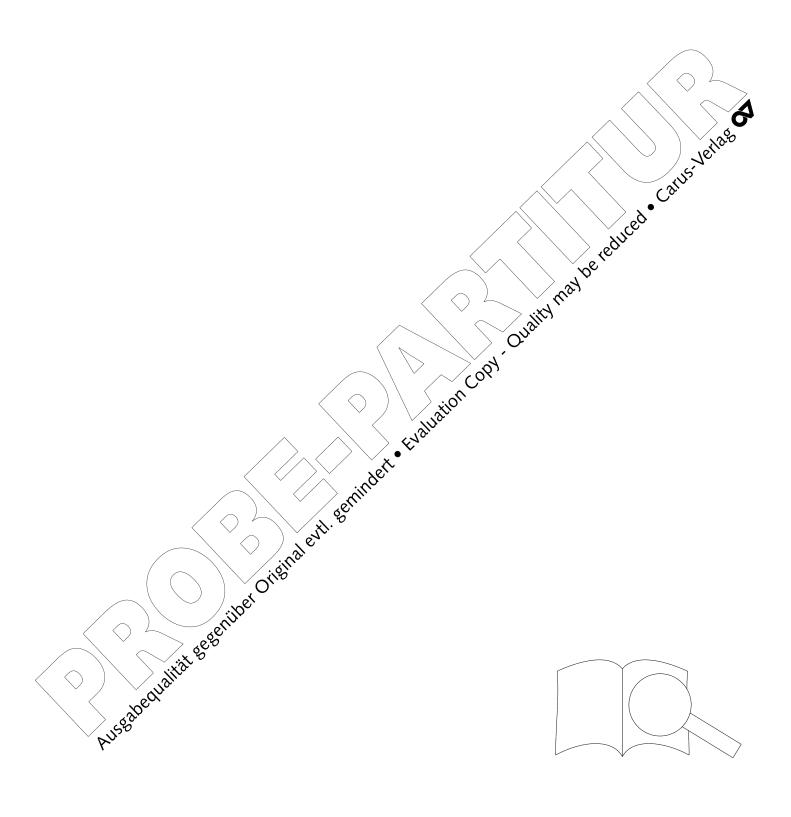
o, 24, 30 Bc

S 3. 4

Satzüberschrift Choral. Keine weitere Angabe über Chorstimmen oder begleitende Instrumente. Der Satz ist nur in 4 Chorsystemen (mit Vokal-Schlüsseln) ohne gesondertes Continuo-System überliefert, letzteres sowie die Instrumentalangaben sind also in der Edition – nach üblicher Praxis – ergänzt. Unter den ersten Bassnoten steht der Textanfang Ob sichs anließ, sonst keine weiteren T Satzes steht (von der Ha

merkung: Der 12 Verß au

) die Been her.



Stuttgart Bach Editions · J. S. Bach's cantatas at Carus-Verlag



1 Wie schön leuchtet der Morgenstern 69 Lobe den Herrn, meine Seele 132 Bereitet die Wege, bereitet die Bahn Ach Gott, vom Himmel sieh darein Wachet! betet! wachet Ich freue mich in dir Ach Gott, wie manches Herzeleid Gott ist mein König Ein Herz, das seinen Jesum lebend weiß Christ lag in Todes Banden Alles nur nach Gottes Willen Ach Herr, mich armen Sünder Wo soll ich fliehen hin 73 Herr, wie du willt, so schicks mit mir Erforsche mich, Gott, und erfahre mein 136 Wer mich liebet, der wird mein Wort halten Bleib bei uns, denn es will Die Elenden sollen essen 137 Lobe den Herren, den mächtigen König Abend werden Christ unser Herr zum Jordan kam 76 Die Himmel erzählen die Ehre Gottes der Ehren Liebster Gott, wenn werd ich sterben 77 Du sollt Gott, deinen Herren, lieben 139 Wohl dem, der sich auf seinen Gott Wachet auf, ruft uns die Stimme Es ist das Heil uns kommen her Jesu, der du meine Seele 140 Meine Seel erhebt den Herren Gott, der Herr, ist Sonn und Schild Lobe den Herrn, meine Seele Ein feste Burg ist unser Gott Lobet Gott in seinen Reichen Nimm, was dein ist, und gehe hin (Himmelfahrtsoratorium) Jesus schläft, was soll ich hoffen Wir müssen durch viel Trübsal Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen Ich habe genung Herz und Mund und Tat und Leben - version for Basso (MS) in C minor Meine Seufzer, meine Tränen - BWV 147a, reconstr. Wär Gott nicht mit uns diese Zeit - BWV 147, Leipzig versio - version for Soprano in E minor Herr Gott, dich loben wir Erfreute Zeit im neuen Bunde 148 Bringet dem Herrn Ehre 16 17 Wer Dank opfert, der preiset mich Ich bin vergnügt mit meinem Glücke 149 Man singet mit Freu Nach dir, Herr, ve Gleichwie der Regen und Schnee 85 Ich bin ein guter Hirt 150 18 Es erhub sich ein Streit Wahrlich, wahrlich, ich sage euch Süßer Trost, m O Ewigkeit, du Donnerwort Bisher habt ihr nichts gebeten 152 Tritt auf die 21 Ich hatte viel Bekümmernis in meinem Namen 155 Mein Gr Ich la 22 Jesus nahm zu sich die Zwölfe Siehe, ich will viel Fischer aussenden 157 23 Du wahrer Gott und Davids Sohn Was soll ich aus dir machen, Ephraim 158 D, Ein ungefärbt Gemüte Es reißet euch ein schrecklich Ende 159 Es ist nichts Gesundes an meinem Leibe Gelobet seist du, Jesu Christ 10 25 Ach wie flüchtig, ach wie nichtig Ich hab in Gottes Herz und Sinn **Hochzeit** Wer nur den lieben Gott lässt walten 93 27 Wer weiß, wie nahe mir mein Ende Gottlob! nun geht das Jahr zu Ende Was frag ich nach der Welt Wir danken dir, Gott, wir danken dir Christus, der ist mein Leben $\mbox{\footnotemath{\square}}$ Wasserbad Δ Freue dich, erlöste Schar Herr Christ, der ein'ge Gottessoh _{ဝ်}! Donnerwort 31 Der Himmel lacht! Die Erde jubilieret 97 In allen meinen Taten 32 Liebster Jesu, mein Verlangen Was Gott tut, das ist woh! ein mein Herze haben Allein zu dir, Herr Jesu Christ 99 Was Gott tut, das ist w .e Ruh, beliebte Seelenlust Was Gott tut, das ist w , wie dein Name, so ist auch 100 34 O ewiges Feuer, o Ursprung der Liebe Geist und Seele wird verwirret Δ Nimm von uns, F' ា Ruhm Erschallet, ihr Lieder 36 Schwingt freudig euch empor Herr, deine A 102 Evaluation Copy Wer da gläubet und getauft wird . 3 Erhöhtes Fleisch und Blut 37 nach dem G Aus tiefer Not schrei ich zu dir 103 Ihr werdet w€ 175 Er rufet seinen Schafen mit Namen 39 Brich dem Hungrigen dein Brot 104 Du F Es ist ein trotzig und verzagt Ding 40 Darzu ist erschienen die Liebe Gottes 105 Н Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ Wo Gott der Herr nicht bei uns hält 41 Jesu, nun sei gepreiset 106 Am Abend aber desselbigen Sabbats Siehe zu, dass deine Gottesfurcht Gott fähret auf mit Jauchzen 107 Wa: nicht Heuchelei sei Sie werden euch in den Bann tun ٦8 F٢ Schmücke dich, o liebe Seele semindert, Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist 181 Leichtgesinnte Flattergeister Schauet doch und sehet ben Himmelskönig, sei willkommen 47 Wer sich selbst erhöhet voll Lachens version in A major n Oilinal entitle nach Dir nach Lim Gabe Liet Nach Lim Ghr t will, das g'scheh allzeit - First Leipzig version (1724) 48 Ich elender Mensch 49 Ich geh und suche mit Verl ા mein getreuer Hirt Sie werden euch in den Bann tun ս Christ, du höchstes Gut 50 Nun ist das Heil und die Frwünschtes Freudenlicht , neben Christen, seid getrost Jauchzet Gott in allen La. 185 Barmherziges Herze der ewigen Liebe 52 ache dich, mein Geist, bereit Falsche Welt, dir 186a Ärgre dich, o Seele, nicht Du Friedefürst, Herr Jesu Christ 54 Widerstehe do 187 Es wartet alles auf dich 55 Ich armer Me Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut Singet dem Herrn ein neues Lied 56 Ich will den K O Jesu Christ, meins Lebens Licht (reconstr. Suzuki) Selig i 57 Preise, Jerusalem, den Herrn Gloria in excelsis Deo 58 Gott, man lobet dich in der Stille 192 Aς Nun danket alle Gott 59 Das neugeborne Kindelein Ihr Tore zu Zion (reconstruction) Ноль Liebster Immanuel, Herzog der Frommen 194 fost ∆ Meinen Jesum lass ich nicht 195 Mit Fried und Freud ich fahr dahin 190 Erhalt uns. Herr, bei deinem Wort 19: Herr Jesu Christ, wahr' Mensch und Gott 19 Auf Christi Himmelfahrt allein Gelobet sei der Herr 19 Herr Gott, dich loben alle wir 66 Aus der Tiefen rufe ich, Herr, zu dir Halt ım Gedächtnis Jesum Christ - version in G minor

_ .eparation

- version in A minor

Also hat Gott die Welt geliebt